

Schneeschimmel

Bei Schneeschimmel handelt es sich um eine Rasenkrankheit, die durch pilzliche Erreger (*Microdochium nivale*) hervorgerufen wird.



Schneeschimmelbefall auf einem Golfgrün (Foto: G. HARDT)

Der Begriff ist etwas irreführend, da weder der Schnee schimmelt, noch die Krankheit an Schnee gebunden ist. Vielmehr wird der Befall der Rasengräser durch eine kühl-feuchte Witterung mit Temperaturen von 0-8°C begünstigt. Solche Bedingungen herrschen zwar häufig wenn Schnee auf eine ungefrorene Rasenfläche fällt, die Krankheit kann aber vom Spätsommer bis in das späte Frühjahr auftreten.

Besonders anfällig sind strapazierte Flächen in Schattenbereichen und mit geringer Luftbewegung. Die Krankheit tritt in manchen Jahren mit einem entsprechenden Witterungsverlauf besonders häufig und meist auch verstärkt auf, in anderen Jahren werden die Rasenflächen nahezu verschont. Zwar kann der Greenkeeper vorbeugende Maßnahmen ergreifen, ganz vermeiden lässt sich die Krankheit bei entsprechender Witterung aber meist nicht. Da der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (hier Fungiziden) limitiert ist, kann auch nicht beliebig oft gespritzt werden. Der Vorbeugung kommt also große Bedeutung zu. Hierzu zählt auch die Einschränkung des Winterspielbetriebes.

Befallene Gräser und Flächen

Grundsätzlich können zwar alle Rasengräser befallen werden, besonders anfällig sind aber Intensivrasen mit bestimmten Grasarten. Demnach vor allem Grüns und Abschläge, aber auch Spielbahnen.

Bei beginnender Infektion bilden sich kleine schmierig-graue Flecken, die sich mit zunehmender Krankheitsausbreitung zu Flecken mit etwa 30 cm Ø ausweiten und zu unregelmäßigen bräunlich-roten Flächen zusammenwachsen können. In den Morgenstunden und bei hoher Luftfeuchtigkeit erscheint an den Rändern der Flecken oft ein watteartiges weißes bis rosafarbenes Myzel. Hier ist der Pilz besonders aktiv.



Schneeschimmelbefall - Detail (Foto: H. SCHNEIDER)

Achtung: Das Schadbild kann leicht mit anderen Krankheiten wie Typhula-Fäule (*Typhula incarnata*) verwechselt werden. Hier ist der Rat eines Fachmanns gefragt.

Was tun bei Schäden

Wenn größere Schäden auftreten, kommt eine Bekämpfung meist zu spät. In diesem Fall sollte man sich auf eine Regeneration der Schadbereiche konzentrieren. Hierzu zählen gründliches Vertikutieren im Frühjahr sowie eine Nachsaat der Flächen, evtl. in Verbindung mit leichtem Aerifizieren oder Spiken. Anschließend sollte der Platz geschont werden.